

Potentilla anserina L.

Allgemein

In den hippokratischen Schriften ist die Verwendung der Pflanze nicht nachweisbar. Dioskurides schreibt über *P. reptans*. Erst im Mittelalter wird das Gänsefingerkraut ausführlich behandelt. Bock und Matthiolus zählen zu den Anwendungen Ruhr, Bauchflüsse, Fluor albus, Blutungen, Entzündungen und Flecken der Augen, Zahnschmerzen, Glieder- und Hüftschmerzen, Nasenbluten und unreine Haut. Osiander empfiehlt die Mundspülung mit einer Abkochung des Krautes gegen Zahnschmerz und macht es so zu einem Volksmittel. Kneipp benutzt das Kraut dann in großen Mengen gegen Krämpfe aller Art und auch gegen Cholera. Im ersten Weltkrieg sollen *Potentilla*-Dekokte ruhrkranken Soldaten bei der Überwindung der Nachwehen sehr geholfen haben.

Es wird berichtet, daß das Kraut in verschiedenen Gegenden Rußlands bei einer Vielzahl von Erkrankungen benutzt wurde.

Medizinisch verwendet werden die kurz vor oder während der Blüte gesammelten und getrockneten ganzen oder zerkleinerten Blätter und Blüten, die zur Blütezeit geernteten, frischen, oberirdischen Teile und die ganze blühende Pflanze einschließlich der Wurzel.

Etymologie

Die älteste Erwähnung des Namens 'potentilla' ist im Englischen im Jahre 1548; die Bedeutung liegt aber im Dunkeln. Möglicherweise liegt auch wegen der Ähnlichkeit der 7 bis 12paarig gefiederten Grundblätter mit denen des Kleinen Wiesenknopfs eine Verbindung zum Namen 'poterium = Wiesenknopf' vor. 'Anserinus' kommt von 'anser = Gans' und weist auf den Standort, vornehmlich Gänseweiden, hin.

Botanik

Blüte und Frucht: Die Blüten sitzen einzeln auf langen, an den aus Stengelknoten entspringenden Stielen von Seitensprossen. Sie sind 1,5 bis 3 cm breit. Es gibt 5 Außenkelchblätter, 5 Kelchblätter und 5 Kronblätter. Letztere sind doppelt so lang wie die Kelchblätter und goldgelb, eiförmig und nicht ausgerandet. Die 20 Staubblätter haben eiförmige Staubbeutel. Die Griffel entspringen seitlich, sind fadenförmig und nur an der Narbe verdickt. Die reifen Früchte sind kahl, eiförmig bis fast kugelig, am Rücken gefurcht.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist eine zweiachsige Staude mit kurzem, dickem, verzweigtem Rhizom und Rosetten grundständiger Blätter. Die Sprosse sind etwa 80 cm lang, kriechend, an den Knoten wurzelnd, weichhaarig und verkahlend. Die Blätter sind unterbrochen-unpaarig gefiedert, unterseits von seidigen Haaren weißlich glänzend oder filzig, oberseits frisch grün.

Merkmale: mandelartig duftend, Geschmack herb.

Verbreitung

Kommt in den gemäßigten und kalten Zonen der ganzen nördlichen Hemisphäre vor.

Synonyme

Argentina anserina Rydberg

Argentina vulgaris Lam.

Dactylophyllum anserina Spenner

Fragaria anserina Crantz
Potentilla argentina Hudson

Volkstümliche Namen

Anserine (dt.)
Argentina (it.)
Argentine (frz.)
Cinquefoil (eng.)
Crampweed (eng.)
Fingerkraut (dt.)
Gaaseurt (dän.)
Gänsefingerkraut (dt.)
Gänserich (dt.)
Ganskraut (dt.)
Goose Tansy (eng.)
Goosegrass (eng.)
Goosewort (eng.)
Krampfkraut (dt.)
Moor Grass (eng.)
piè di gallo (it.)
Prince's Feathers (eng.)
Silberkraut (dt.)
Silver Cinquefoil (eng.)
Silverweed (eng.)
Silvery Cinquefoil (eng.)
Trailing Tansy (eng.)
Wild Agrimony (eng.)

Drogen

Anserinae herba (++)